

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1,80 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1,41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Obersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelb.

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 101.

Sonnabend, 23. August 1913.

65. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

### Bürgerrechtserwerbung betr.

Diesigen Gemeindeglieder, welche nach dem sub. ① abgedruckten § 17 der revidierten Städteordnung zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt oder verpflichtet sind, werden hiermit aufgefordert, sich bis 8. September 1913 auf hiesiger Ratskanzlei, wo auch nähere Auskunft erteilt wird, behufs ihrer Verpflichtung anzumelden.

Pulsnitz, am 23. August 1913.

Der Stadtrat.

### § 17 der revidierten Städteordnung.

Zum Erwerbe des Bürgerrechts **berechtigt** sind alle Gemeindeglieder, welche:

1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das 25. Lebensjahr erfüllt haben,
3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
4. unbescholten sind,
5. eine direkte Staatssteuer von mindestens drei Mark entrichten,
6. auf die letzten zwei Jahre ihre Staatssteuern und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig berichtigt haben,
7. entweder a) im Gemeindebezirk ansässig sind, oder  
b) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder  
c) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberechtigte Bürger waren.

Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts **verpflichtet** diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindeglieder, welche

- A. männlichen Geschlechts sind,
- B. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
- C. mindestens neun Mark jährlich an direkten Staatssteuern zu entrichten haben.

Bei der Berechnung der Steuern sind die Ansätze der Ortskataster maßgebend. Der auf eine Mehrheit von Personen im Kataster eingetragene gemeinsame Steuerfuß ist jeder derselben zu gleichem Antheile anzurechnen.

Die Ansätze der Rentenrolle werden den Eingetragenen in ihrem Wohnorte zugerechnet.

## Bekanntmachung.

Wegen Einbau für Abstellhähne für einige Heimleitungen auf der äußeren Schießanlage kann aus der Hauptleitung der städtischen Wasserleitung am Montag, den 25. August 1913, von 2—4 Uhr nachmittags kein Wasser abgegeben werden

Pulsnitz, am 23. August 1913.

Der Stadtrat.

## Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Bundesrates vom 5. März dieses Jahres, hat diesen Sommer eine

### Zählung der Obstbäume

Statzaufinden.

Diese Zählung in der Stadt Pulsnitz wird in der Weise ausgeführt, daß orts- und obstbaumkundige freiwillige Zähler mittels Umfrage in ihren Bezirken von Haus zu Haus und durch Begehung der Obstgärten pp. die vorhandenen Obstbäume feststellen werden

Diese Zählung hat sich auf alle im Flurbezirke auf dauernden Standort vorhandenen Äpfel-, Birnen-, Pflaumen-, (Zweitschken-), Kirsch-, Aprikosen-, Pfirsich- und Walnussbäume zu erstrecken.

Die Obstbaumbesitzer werden hierdurch ersucht, die erforderlichen Angaben mit großer Gewissenhaftigkeit den umfragenden Zählern anzugeben.

Pulsnitz, am 16. August 1913.

Der Stadtrat.

## Neuwahlen zu den Ausschüssen der neu errichteten und ausgestalteten Ortskrankenkassen.

I. Das Versicherungsamt der Königlich Amtshauptmannschaft Kamenz hat die ersten Wahlen zu den Ausschüssen der neu errichteten allgemeinen Ortskrankenkassen und der Ortskrankenkassen, die sich unter Erweiterung ihres Bezirkes ausgestaltet haben, selbst zu leiten. Es kommen hierbei in Frage die neu errichteten Ortskrankenkassen Kamenz-Land, Kuckau und Umg., Elstra und Umg., Pulsnitz-Land (Ohorn und Umg.), Schmorkau

und Umg., die ausgestalteten Ortskrankenkassen Bretinig und Umg., Oberlichtenau und Umg., Reichenau und Umg. und Königsbrück und Umg.

Zum Zwecke dieser Wahlen werden Wählerlisten aufgestellt und zwar getrennt für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Von der Aufnahme in diese Listen hängt die Wahlberechtigung ab; zur Wahl wird also nur zugelassen, wer in diesen Wählerlisten aufgenommen worden ist.

Es haben sich deshalb zur Vermeidung des Verlustes des Wahlrechts

1. alle bisherigen Mitglieder von Ortskrankenkassen und Gemeindekrankenversicherungen,
2. diejenigen Personen, die durch die Reichsversicherungsordnung neu in die Krankenversicherung einbezogen werden (zu vgl. § 165 R.-V.-D.),
3. alle Arbeitgeber der vorstehend unter 1 und 2 Genannten.

spätestens bis zum 8. September 1913 bei dem Herrn Vorsitzenden (nicht Spezialkassierer) der Krankenkasse, der sie zur Zeit angehören oder angehören würden, zur Aufnahme in die Wählerlisten schriftlich oder mündlich anzumelden. (Nur die Mitglieder und Arbeitgeber der eingehenden Ortskrankenkasse für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter in Großröhrsdorf und der eingehenden Betriebskrankenkasse von Joh. Gottfr. Schöne in Großröhrsdorf haben sich bei dem Vorsitzenden der Ortskrankenkasse für Gewerbe und Industrie in Großröhrsdorf anzumelden.)

Die Anmeldung der Versicherten muß enthalten: Familien- und Vorname, Alter, Beruf, Wohnort, Hausnummer, Name und Betriebsort des Arbeitgebers, Beschäftigungsort und bei welcher neuen Krankenkasse gewählt werden soll.

Die Anmeldung des Arbeitgebers muß enthalten: Familien- und Vorname, Alter, Stand, Wohnort, Hausnummer, Zahl der von ihm beschäftigten Krankenversicherten (ohne Rücksicht ob volljährig oder nicht) und bei welcher neuen Krankenkasse gewählt werden soll.



Die Kassenvorstände haben bis zum 12. September 1913 die Listen, getrennt für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer und nach Ortschaften (Ort und Gutsbezirk zusammen) gesondert (bei großen Orten in alphabetischer Reihenfolge), an die königliche Amtshauptmannschaft einzuliefern und dabei zugleich anzugeben, welche der Angemeldeten ihrer Meinung nach die Wahlberechtigung nicht besitzen; insbesondere ist auch die von den Arbeitgebern über die Zahl der von ihnen beschäftigten Krankenversicherten auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Zur Aufnahme in die Wählerlisten können nur die Wahlberechtigten gelangen. Wahlberechtigt sind alle (männliche und weibliche) volljährige Versicherte (einschließlich durch die Reichsversicherungsordnung neu Einbezogenen) und die volljährigen beteiligten Arbeitgeber. Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtige Beschäftigte Beiträge an die Kasse zu zahlen haben, bzw. künftig zu zahlen haben würden. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige beschäftigen, andernfalls zu den Versicherten.

- II. Die Ortskrankenkassen, die sich ohne Erweiterung ihres örtlichen Bezirks zu allgemeinen Ortskrankenkassen ausgestaltet haben, das sind Kalbitz und Umg., Großröhrsorf und Schwepnitz, leiten durch ihre bisherigen Vorstände die Neuwahlen selbst.

Wegen der Aufstellung der Wählerlisten und der Anmeldung zur Aufnahme in diese gilt jedoch das Gleiche wie vorstehend unter römisch I. Nur stellen hier die bisherigen Kassenvorstände die Wählerlisten selbst auf; es bedarf daher nicht der Einreichung der Listen an die königliche Amtshauptmannschaft.

- II. Die Termine zu den Neuwahlen der vorstehend genannten Kassen werden noch durch besondere Bekanntmachungen bekannt gegeben. Ramenz, am 22. August 1913.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Versicherungsamt.

**Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bauken.**

Das nächste Winter-Semester beginnt **Dienstag, den 21. Oktober 1913.** Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.  
**Prof. Dr. Gräbe.**

**Elstra:** Krammarkt am 7. und 8. September 1913.  
Viehmarkt am 8. September 1913 vormittag.

**Das Wichtigste.**

Eine Abordnung der Bevölkerung Adrianopels ist in Berlin eingetroffen.  
Der Abordnung der Stadt Adrianopel wurde im Auswärtigen Amte in Berlin erklärt, daß Deutschland die Türkei nicht verlassen werde.  
Nach einer Mitteilung des Großwesirs an den Sultan besteht die Aussicht, Adrianopel für die Türkei zu erhalten.  
Zwischen der Türkei und Bulgarien sollen vertrauliche Vorbesprechungen stattfinden, die sich auf eine Regelung der Adrianopeler Frage beziehen.  
Zwischen Kaiser Franz Josef und dem König von Rumänien hat am Geburtstage des Kaisers ein äußerst herzlicher Depeschenwechsel stattgefunden.  
Der Friedenskongreß im Haag nahm gestern eine Entschliessung zugunsten einer Annäherung zwischen Deutschland und England an.  
Die chinesischen Aufständischen beschuldigten den deutschen Kreuzer „Emden“ fälschlicherweise eines Eingriffs in den Kampf und drohten Feindseligkeiten an.

**Politische Wochenschau.**

Noch immer bildet der Balkan das Schmerzenskind der internationalen Politik, und wenn auch in den letzten Tagen eine kleine Besserung zu verzeichnen war, so können doch bei der Kompliziertheit der dortigen Verhältnisse leicht neue Verwickelungen entstehen, wie das die Erfahrung während der Balkanwirren mehr als einmal gezeigt hat. Zwischen den Balkanstaaten selbst ist ja jetzt Ruhe eingetreten, ob dieselbe aber von langer Dauer sein wird, steht auf eine andere Blatte. Was jetzt den Gegenstand der Besorgnis bildet, ist die Haltung der Türkei mit ihren eventuellen Folgen. In Konstantinopel selbst möchte man wohl herzlich gern einlenken, aber man fürchtet wohl den Widerstand der Armees, die unter Enver Yet nicht gesonnen scheint, Adrianopel wieder preiszugeben. Insofern hat man sich allerdings jetzt bereit erklärt, die Truppen, welche die Mariza überschritten haben, zurückzuberufen, in der Frage von Adrianopel aber schweigt sich die Pforte gründlich aus. Wie hier eine Lösung erfolgen soll, ist wenig ersichtlich, und gerade in dieser Frage liegt die große Gefahr, daß es vielleicht zu weiteren Komplikationen kommt. Es ist nicht anzunehmen, daß Rußland, daß sich in dieser Hinsicht gegenüber Bulgarien gebunden hat, auf die Dauer still zusehen wird, und es heißt auch, daß man von Petersburg aus der Pforte gedroht habe, mit Gewalt vorzugehen, wenn man nicht Order gebe, daß die türkischen Truppen Adrianopel wieder räumen. Hand in Hand mit dieser Operation würde auch eine Aktion gehen, der Türkei den Kredit abzuschneiden, und in dieser Richtung hin würden zweifellos alle Mächte sich völlig einig sein. Augenblicklich jedenfalls läßt sich nicht übersehen, welchen Weg die Dinge nehmen werden, und solange keine völlige Klarheit erzielt ist, hat man alle Veranlassung nicht allzu optimistisch in die Zukunft zu sehen.

Die Balkanwirren mit ihrem Drum und Dran haben in ihrer letzten Phase bekanntlich auch eine Verstimmung zwischen Wien und Berlin gebracht, als man an der Donau sehen mußte, daß Deutschland das Verhalten der Donaumonarchie in Sachen der Revision des Friedensvertrages in keiner Weise teilte. Im übrigen hat man an der Donau noch mancherlei Schmerzen, und neben der ungeschickten Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ist auch die innere Lage eine so verworrene, daß die Donaumonarchie einer

schweren Zeit entgegengeht. Die Deutsch-Böhmen haben der Regierung den Kampf angesagt, weil die infolge des Konfliktes eingesetzte kommissarische Verwaltung die Tschechen in jeder Weise begünstigt. Es ist daher zu schweren Angriffen gegen das Ministerium Stürgkh gekommen, und es steht außer Frage, daß sich auch die übrigen deutschen Parteien im Parlamente ihren Landsleuten anschließen werden. Bei dem im Reichsrate herrschenden Mehrheitsverhältnisse kann die jetzige Regierung aber nichts ohne die Deutschen unternehmen, und so ist es wohl möglich, daß über kurz oder lang mit einer Ministerkrise zu rechnen sein wird. Wie unter solchen Umständen die angekündigte große Militärvorlage durchgebracht werden soll, wissen die Götter. Oesterreich-Ungarn hat eine Verstärkung seiner Wehrkraft unbedingt nötig, die jüngsten Vorkommnisse im Orient haben es deutlich erwiesen und die Donaumonarchie darf in militärischer Hinsicht nicht zurückbleiben, wenn sie ihre Autorität aufrecht erhalten wissen will.

Während alles in Waffen starrt, sind in Haag wieder einmal die Pacifisten zusammgetreten, allen voran die bekannte „Friedensbertha“, um gegen den Krieg zu Felde zu ziehen und für den Weltfrieden Propaganda zu machen. Es soll ja nicht verkannt werden, daß das Ziel, welches sich die Friedensfreunde gestellt haben, ein durchaus edles ist, aber man dürfte sich wohl noch auf Jahrhunderte hinaus vergeblich bemühen, zu dem erstrebten Idealaustande zu kommen, solange sich nicht die Menschheit selbst geändert hat. Bei uns in Deutschland herrscht die politische Stille noch vor und sie wird zu allerhand Kongressen benutzt, die einen mehr oder minder politischen Charakter tragen. Da gab es in Wien in dieser Woche den Katholikentag, in Posen tagten die Genossenschaftler und auch die Handwerker haben ihre alljährliche Aussprache abgehalten. Bei dieser Gelegenheit ist es namentlich in Sachen des Submissionswesens zu scharfen Angriffen gegen die Behörden gekommen, indem behauptet wurde, daß die Behörden die von den Zentralstellen erlassenen Vorschriften nicht innehalten. Auf diesen Vorwurf hat sich eine lebhafteste Kontroverse entwickelt, in der die Regierung, die gegen sich gerichteten Angriffe zurückweist, während man von Seiten der Handwerker mit neuen Beschwerden hervortritt. Man mag von dieser Seite wohl ein bißchen zu weit gegangen sein, indem Uebertreibungen in den Reden und Darlegungen nicht fehlten, aber andererseits wird man den Wunsch der Handwerker nach einer endlichen Regelung des Verdingungswesens nur begreiflich finden, da aus diesem schwere Schädigungen erwachsen und die Lösung dieser für den Mittelstand so wichtigen Frage endlich erfolgen muß.

**Oertliches und Sächsisches.**

**Pulsitz.** (Sonntagsplauderei.) Am morgigen Sonntag trennen uns nur zwei Tage von Theodor Körners hundertjährigem Todestage. Da werden die Schmerzen wieder lebendig, die jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, über den allzufrühen Heimgang des Helbenjünglings empfinden muß. Ist es an und für sich schon schmerzlich, ein Jünglingsleben erlöschen zu sehen, wie viel mehr, wenn es zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Und das war bei Theodor Körner der Fall. Hatten doch seine Dramen und seine feurigen Reden ein hohes Dichtertalent bekundet. Aber er starb fürs teure deutsche Vaterland. Dieser Gedanke breitet einen verklärenden, versöhnenden Schleier über seinen frühen Tod. Und noch mehr. Auch der tote Helbenjüngling hat uns Nachgeborenen gar mancherlei zu sagen. Wir klagen heute, und mit volstem Rechte, über die wachsende Unbotmäßigkeit der Jugend, die sich von niemand mehr etwas sagen lassen will, der Eltern und Lehrer Wort in den Wind schlägt und überhaupt so früh wie möglich aller Autorität den Ge-

horjam versagt. Und Körner? Als in ihm, dem in den glücklichsten Verhältnissen lebenden Wiener Theaterdichter, der Schluß gereift war, seine Kräfte dem teuren Vaterlande zu weihen, da drängte es ihn, in jenem herrlichen Schreiben an den Vater sich der Eltern Zustimmung und Segen zu erbitten. Ja, des Vaters Segen — kümmert sich die heutige Jugend noch darum? „Selbst ist der Mann!“ heißt die Losung; daß aber die unreife Jugend noch gar sehr des Rates des erfahrenen Alters bedarf, das wird nur zu leicht vergessen. Und Elternsegens hat noch immer den Kindern auch Gottessegens herbeigezogen. Freilich, wieviel fragt die moderne Jugend nach Gott! Wer die menschliche Autorität nicht anerkennt, wie soll er die göttliche achten? Wie ganz anders unser Körner! Der war auch nur ein 22-jähriger Jüngling, aber gerade seine flammendsten Kriegerlieder sind lebendige Bekenntnisse zu dem „algewaltigen“ Vater der Schlachten, dem er sich im Leben und im Sterben anbelehlt. O dieser heldenhafte Jüngling kann unserer modernen Jugend geradezu als leuchtendes Vorbild des lebendigen Glaubens, des hingebendsten Gottvertrauens hingestellt werden. Und in diesen Tugenden wurzelte Körners Vaterlandsliebe und Helbenfinn, die ihn zum Opfertode für das teure deutsche Vaterland befähigten.

**Pulsitz.** (Wie wird das Wetter am Sonntag sein?) Na, es ist ein Glück, daß der sogenannte „Sommer“ monat August zu Ende geht; er brachte nur Wetterüberraschungen schimmer Art. Kalte Temperatur, Regen mehr als genug, Sonnenschein möglichst wenig, das waren und sind seine Eigenschaften. Tränen werden ihm also nicht nachgeweiht werden. Zeitete sich einmal ein „Hoch“ und wurde deshalb auf schönes Wetter gehofft, so blieb das für uns eine fata morgana, es erlangte keinen Einfluß auf unser Wetter. Im Westen, jetzt nach dem SW gezogen, brüht sich ein „Hoch“ heran, das macht aber für uns nach den Erfahrungen dieses Sommers nicht groß etwas. Es rückt schon wieder eine neue Depresson vom NW her, obwohl die alte noch immer über der Nordostsee festliegt, wir müssen deshalb für morgen, Sonntag auf abwechselnd Sonnenschein mit Trübung, auf Regenschauer und sehr mäßige Tageswärme rechnen. W.

**Pulsitz.** (Fußballsport — Wettkampf.) Unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen der letzten Wochen hatte auch der Fußballsport sehr zu leiden. Alle für diese Zeit vereinbarten Wettspiele mußten deshalb unterbleiben. Morgen, Sonntag, findet nun seit längerer Pause wieder ein Wettkampf auf hiesigem Schützenplatze statt. Es stehen sich gegenüber der Sportverein „Dobissa“-Bauken (Gaumeister der Lausitz), IV. Mannschaft, und F.-Cl. „Hohenzollern“-Pulsitz, I. Mannschaft. Anfang 1/3 Uhr. Das Spiel verspricht hochinteressant zu werden und sind Freunde des Sports hierdurch herzlich eingeladen.

— Von der königl. Sächs. Kreishauptmannschaft Bauken geht uns folgender Artikel mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Seitdem das früher nur als analytischer Farbstoff (Indikator) benutzte Phenolphthalein als Abführmittel erkannt wurde, ist dieses Mittel in den verschiedensten Formen und unter den mannigfachen Namen wie Prugen, Purgella, Purgotta, Purgierkonfekt, Purglets, Purgoahe, Voglerkonfekt, Abo-Bisquits usw. in den Handel gebracht worden. Die fast völlige Geschmackslosigkeit führte besonders dazu, daß der neue Arzneistoff in der unzulässigen Form als Konfekt in den Handel kam. Alle die vorbenannten Mittel sind jedoch nicht unter die „Bonbons“, also nicht unter die Zuckerverfahren, sondern unter die „Pastillen“ oder „Tabletten“ des Verzeichnisses A Biffer 9 der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901 und damit unter die Arzneizubereitung zu rechnen. Das Phenolphthalein findet sich zwar im Verzeichnis B derselben Verordnung nicht namentlich aufgeführt, jedoch ist dieser Stoff im Deutschen Arzneibuch, Ausgabe 5, bereits

unter den vorstichtig aufzubewahrenden Stoffen (Saparanda) aufgenommen. Für ihre Ausschließung vom Verkauf außerhalb der Apotheken genügt es schon, daß diese sogenannten abführenden, unter Verwendung von Phosphorsäure hergestellten Fruchtbombons die Form einer mit etwas Zucker bestreuten Pastille haben und daß sie als Abführmittel, demnach als Heilmittel feilgehalten werden.

(Krankenkassen.) Am 22. August 1913 fand bei der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz eine Besprechung mit den Herren Vorsitzenden sämtlicher zur Zeit bestehenden Ortskrankenkassen, Gemeindekrankenversicherungen und der Schuhmachervereinigungs-Krankenkasse Königsbrück statt. Die Herren Vorsitzenden wurden eingehend auf die auch in dieser Nummer erschienene öffentliche Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft hingewiesen. Insbesondere wurden sie nochmals darauf hingewiesen, daß die Anmeldungen zu den Wählerlisten bei den bisherigen Rassenvorständen zu erfolgen haben. Besonderes gilt nur für die Ortskrankenkasse für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter-Großröhrsdorf und für die Betriebskrankenkasse der Firma Joh. Gottfried Schöne-Großröhrsdorf insofern, als sich hier die Mitglieder und die Arbeitgeber nicht bei dem bisherigen Rassenvorstande, sondern sofort beim Vorsitzenden der Ortskrankenkasse für Gewerbe und Industrie-Großröhrsdorf zu den Wählerlisten zu melden haben. Die Mitglieder der Schuhmacher-Innungskrankenkasse Königsbrück haben sich beim Vorsitzenden dieser Kasse zu melden. Der Herr Vorsitzende wird die wenigen Mitglieder außerordentlich hiervon in Kenntnis setzen. Schließlich wurden die Herren Vorsitzenden darauf hingewiesen, daß die Listen für die in allernächster Zeit stattfindenden erstmaligen Wahlen zu den Ausschüssen der neuen Ortskrankenkassen außerordentlich kurz bemessen seien. Zur Einreichung der Wählerlisten ist nur eine Frist von 8 Tagen gegeben. Eine genügende Wahlvorbereitung wird daher nur dann möglich sein, wenn schon jetzt die betreffenden Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich wegen der Aufstellung der Wahlvorschlagslisten im Prinzip einigen, dabei wird zu beachten sein, daß die vorgeschlagenen Listen je nach den Bestimmungen der betreffenden Satzung von 10—20 Wahlberechtigten unterstützt (mit unterschrieben) sein müssen. Die Herren Rassenvorstände sagten zu, in geeigneter Weise den Wahlberechtigten ihrer Kasse hiervon Mitteilung zu machen.

(Bei Großbeeren) heut vor 100 Jahren am 23. August 1813. Das kriegerische Vorspiel in der Nacht am 22. August hatte den Kronprinzen von Schweden, den Oberbefehlshaber der Nordarmee, so entmutigt, daß er sich rückwärts hinter Berlin konzentrieren wollte. General von Bülow widersprach ihm mit den Worten: „Unsere Knochen sollen vor Berlin bleichen, nicht rückwärts!“ Dudo's Absicht war, das Zentrum der Nordarmee bei Großbeeren zu durchbrechen und diese Armee so auseinander zu sprengen. Am Vormittag des 23. August begann der Kampf des IV. französischen Korps unter Verbrand mit den Landwehren Taubentzen's. Auf beiden Seiten war kein nennenswerter Erfolg, ja die Franzosen zogen sich in ihre alte Stellung zurück. Da trifft um 3 Uhr mittags General Roynier mit seinem Korps vor Großbeeren ein. Der sächsische General von Sahr erhält den Befehl, Großbeeren zu nehmen. In kurzer Zeit ist dieses Dorf von den Sächsischen genommen. Neubeeren nehmen die Franzosen. Um 5 Uhr fühlten sich Sächsisch und Franzosen als Sieger. Doch nur kurze Zeit soll ihnen das Siegesgefühl bleiben. Um 5 1/2 Uhr fahren zu ihrem Entsetzen 82 preussische Geschütze auf. Bülow hat mit seinem Korps den Kampf erneuert. Die preussische Brigade Kraft, bestehend aus den Kolbergern, dem 21. Regiment und dem 2. Neumärkischen Landwehrregiment wendet sich gegen die Sächsisch bei Großbeeren. Ihre Batterien werden genommen, die sächsischen Grenadiere mit den hohen Bärenmützen, den Krebszotten Köden und selben Kragen werden zurückgeworfen. Da führt General von Sahr neue sächsische Bataillone heran. Und nun entbrennt ein furchtbarer Dorkampf. Zwei Bataillone des sächsischen Low-Regimentes wehren sich wie Verzweifelte. Ein Erfolg ist ihnen aber nicht beschieden. Bis auf 100 Mann werden sie niedergemacht oder gefangen. General von Sahr selbst wird schwer verwundet. Doch Regnier gibt

die Schlacht noch nicht für verloren. Eine neue Division führt er heran, aber auch sie muß weichen. Westpreussische Manen und preussische Husaren geben ihr den letzten Rest. Schon ist die Dunkelheit angebrochen, da suchen 6 französische Schwadronen das Kriegsglück zu wenden. Doch die freiwilligen Jäger der I. Leibhuzaren und die westpreussischen Manen im Verein mit den Königin-Regimentern schlagen den Angriff ab, treiben die französischen Reiterei zurück und damit ist für die Preußen die Schlacht von Großbeeren gewonnen, ist Berlin gerettet, denn Dudo befahl alsbald den Rückzug nach Wittenberg. Die Siegesbeute der Preußen bestand aus 13 Geschützen, 60 Munitionswagen und 1600 Gefangenen. Verloren hatte das 3. ostpreussische Regiment 270 Mann, das 1. neumärkische Landwehrregiment 380 Mann, das 3. ostpreussische Landwehr-Regiment 270 Mann, das Taubentzen'sche Korps 900 Mann, auch die Reiterei hatte schwer gelitten. Der Gesamtverlust des Gegners aber betrug ca. 3500 Mann.

(Eine zweite Ausfahrt der „Sachsen“) von Leipzig nach Zittau soll nunmehr bestimmt am 7. September veranstaltet werden. Es sind Landung, Passagierwechsel und ein Rundflug um Zittau vorgesehen. Wird es diesmal über Pulsnitz kommen?

(Ein Spaziergang nach dem Waldhaus) am Bierberg beabsichtigt morgen, Sonntag bei günstiger Witterung der Evangel. Arbeiterverein für Radeberg und Umgegend zu unternehmen. Dasselbst Zusammentreffen mit dem Pulsnitzer Bruderverein.

Oberlichtenau. (Ein Denkmal) am sogenannten Kirchberg anlässlich der Jahrhundertfeier der Befreiungskriege zu errichten, beabsichtigt der königlich-sächsische Militärverein. Dasselbe soll gleichzeitig ein Kriegerdenkmal für die aus hiesigen Orten 1866 und 1870/71 gebliebenen Kameraden bilden. Die Kosten hierzu sind von den Vereinsmitgliedern durch freiwillige, zum Teil recht reichliche Spenden aufgebracht worden. Daraus kann man die große Begeisterung für diese Sache ersehen. Das Denkmal wird aus Granit von Herrn Steinbruchbesitzer Rietscher-Pulsnitz ausgeführt. Es wird eine Höhe von über 2 Meter erhalten. Die Umzäunung und sonstigen Anlagen werden von hiesigen Einwohnern hergestellt. Das Denkmal, dessen Einweihung am 19. Oktober stattfinden soll, wird eine Bieder für unseren Ort werden und unsere Nachkommen an die große Zeit deutscher Befreiung und Einigung erinnern.

Oberlichtenau. (Ein dreierter Diebstahl) wurde am Donnerstag Abend hier vollführt, indem aus dem Garten des Fabrikbesizers Höfgen von der dort zum Bleichen aufgelegten Wäsche 4 Stück weiße Bettbezüge im Werte von 40 Mark gestohlen wurden. Trotz der sofort mit einem Bauzner und Pulsnitzer Polizeihund erfolgten Absuchung konnten der ober die Diebe noch nicht ermittelt werden. Eine Haus-suchung bei einer von den Hunden verfolgten Spur führte nicht zu dem gewünschten Resultat, hat aber der Polizei andere Fingerzeige an die Hand gegeben, also möchten die Frauen auf der Hut sein, um sich vor Schäden zu schützen.

Großdorf, 22. August. (Ein Hund als Kaninchen dieb.) Eine sonderbare Diebesaffäre spielte sich in der Sonnabendnacht ab. Bei 7 Kaninchenzüchtern war in die Ställe eingebrochen worden. Teils liefen am Morgen einzelne Tiere, welche entwischt, im Garten umher, teils waren welche verschwunden, die übrigen lagen tot herum. Die hinterlassenen Spuren deuteten darauf, daß ein Hund mit dabei gewesen war. Dieser Verdacht verstärkte sich noch umso mehr, als in der darauffolgenden Nacht das Abenteuer sich in einem anderen Kaninchenstall wiederholte. Schließlich wurde der Täter — ein Hund — am Dienstag erwischt, als er am hellen Tage bei einem weiteren Kaninchenzüchter die Kästen geöffnet und den Inhalt bereits abgeleckt hatte.

Bretinig. (In eine recht unangenehme Lage) geriet am Donnerstag gegen Abend ein hiesiges Ehepaar. Es mußte mit ansehen, wie das Holz, das es nach und nach aus dem Herrn Baumeister Mitsche

in Großröhrsdorf gehörigen Walde entwendet hatte, aus seinem Hause geschafft und dem Eigentümer wieder zugeführt wurde. Zum Fortschaffen des zum größten Teile schon gespaltenen Holzes waren ein ein- und ein zweispänniger Wagen nötig. Hoffentlich bleibt nun dieser Wald vor weiteren Diebstählen verschont.

### Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 23. August. (Zur Lage am Balkan.) Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ meldet aus Konstantinopel: Hier gehen Gerüchte, daß bereits offizielle Verhandlungen zwischen der Pforte und Bulgarien begonnen haben. Diese Gerüchte sind unzutreffend. Der Verlauf der nicht amtlichen Besprechungen berechtigt aber zu der Hoffnung, daß der baldige Beginn der offiziellen Verhandlungen zu erwarten ist. Man rechnet sogar mit der Möglichkeit einer Demobilisierung der Türkei.

Haag, 23. August. (Vom Friedenskongress.) In der gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Friedenskongress mit den deutsch-französischen Beziehungen. Es wurde eine Resolution angenommen, die eine Annäherung Deutschlands an Frankreich befürwortet.

Rom, 23. August. (Waldbände in Sardinien.) Von einem gewaltigen Waldbrande wird gegenwärtig Sardinien heimgesucht. Durch einen ungeheuren Waldbrand wurde die ganze Zone vom Golf Aranzi bis Terranova-Pausania verwüstet. Eine Vandalata (Blutrache) ist die Veranlassung zu dieser Brandkatastrophe, die so furchtbare Verwüstungen im Gefolge hatte, gewesen.

Paris, 23. August. (Die entdeckte neue Gefahr für Frankreich.) Der Senator Ferenger veröffentlicht im „Matin“ heute das Resultat einer Untersuchung, die er an der deutsch-luxemburgischen Grenze anstellte. Er hat in einem Automobil das ganze Großherzogtum Luxemburg und Belgisch-Luxemburg durchquert und besuchte auch die Rheinprovinz, Lothringen und die Eifel. Er betont, es genüge, sich nur eine kurze Zeit in Trier aufzuhalten, um die neue Gefahr konstatieren zu können, von der Frankreich bedroht sei. Diese Gefahr besteht in folgendem: Frankreich, welches sich an der Grenze von Elsaß-Lothringen äußerst stark gesichert habe, habe die Grenze gegenüber den Ardennen vollständig unbefestigt gelassen. Zwischen Verdun und Mauberge an der luxemburgischen Grenze habe Frankreich nicht ein einziges Korps, welches imstande wäre, im Notfall den deutschen Truppen den Weg zu versperren, die sich in der Umgegend von Trier konzentrieren könnten. Ein Mähd genüge, um sich von der großen Gefahr Rechenschaft zu geben. Das Großherzogtum Luxemburg ist neutral. Seine ganze bewaffnete Macht besteht aus 850 Polizisten. Es ist also ebenso wie Belgisch-Luxemburg vollständig ohne jede Verteidigung. Einer Uberschwemmung durch eine Offensivarmee steht also nichts im Wege. In diesem Augenblick nun richtet Deutschland nicht allein auf der Höhe des „Alten Lagers“ ein großes besetztes Militärlager ein, um zu den Herbstmanövern eine große Macht zusammenziehen zu können, sondern es vervollständigt dieses Lager auch noch durch ein ausgebehtes Netz von Eisenbahnlinien, welches den Militärtransporten gestatten würde, innerhalb 24 Stunden das Großherzogtum zu passieren. Deutschland kann also 100 000 Mann sofort durch das unbefestigte Großherzogtum und von dort in das Herz Frankreichs werfen.

Sofia, 23. August. (Keine Unruhen in Bulgarien.) Die von Butarest aus verbreiteten Meldungen über einen Aufruhr in Bulgarien sind glatt er-funden. Im ganzen Reiche herrscht vollkommene Ruhe.

**Miet-Gesuche.**  
**Stube und Kammer,**  
eventl. mit kleiner Küche, in der Nähe der Schule für 1. April 1914 zu mieten gesucht.  
Offerten unter M. 23 in die Expedition d. Bl.

**Für Blumen-Binderel**  
in bester Ausführung zu billigen Preisen empfiehlt sich  
**Antonie Tietze,** Kamenzener Straße 215.  
**Miet-Verträge**  
sind z. haben in d. Buchdruckerei  
**E. L. Försters Erben.**

**Offene Stellen.**  
Fleißiges und zuverlässiges  
**Dienstmädchen**  
nach Großröhrsdorf gesucht.  
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Eine Großmagd**  
für Neujahr nach Großröhrsdorf gesucht.  
Zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Kinderl. Mädchen**  
zu leichter Hausarbeit pr 15./9. oder 1./10. zu mieten gesucht.  
Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

**Pferdeknecht,**  
verheiratet, sucht per sofort  
Rittergut Ohorn.

**Zu verkaufen.**  
**Sofa zu verkaufen.**  
1 Grammophon, Platten, Waschmaschine, Sofa, alles zu halben Preis.  
Näheres Fiebig 77y.

Gebrauchte  
**Wellblechtafeln**  
billig zu verkaufen.  
C. G. Ruring.

**Treiberrad** mit Zubehör zu verkaufen  
Kamenzener Straße 211 b.

**Gebr. Spieldose**  
mit 31 Noten-scheiben, 1 Gitarre-Zither, gebraucht, ganz billig abzugeben  
Musikwarenhdlg. R. Berndt, Pulsnitz, Schießstr. 227.

**Hafer-Kakao**  
à Pfund 100 Hg.  
Bei Einkauf n. eine Tüte f. Land. Kakao als Probe gratis.  
H. Selbmann, Neumarkt 294

**Gebr. Kinderwagen,**  
möglichst gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

**Zu vermieten.**  
**Eine Wohnung**  
in erster Etage, 4 Zimmer, elektrisches Licht nebst allem Zubehör ist zum 1. Oktober oder auch später weiter zu vermieten.  
Moriz Keppe, Kamenzenerstraße 215.

**Mansardenwohnung**  
sof. od später an ruhige Leute zu vermieten. E. L. Käze.





**Gold- und Silberwaren**  
mit 10 Prozent Rabatt!  
**Herren- und Damen-Uhren**  
mit 15—20 Prozent Rabatt!  
Leiste für jede Uhr 2 Jahre reelle Garantie!

# Großer Ausverkauf!

Um mein Lager vor dem Umzuge etwas zu räumen, verkaufe ich meine Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**FERNGLÄSER** in größter Auswahl mit 15 Prozent Rabatt.  
Sehr günstige Gelegenheit Ferngläser vorteilhaft einzukaufen

**Max Reinhardt, Goldschmied, Pulsnitz, Neumarkt 31**

## Waldschlösschen.

Sonntag, den 24. August, von nachm. 4 Uhr an  
**Grosses Garten-Frei-Konzert**  
nachdem feine Ballmusik.  
Abends: Große Garten-Illumination.  
ff. Kaffee mit Eierplinsen.  
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Rataj.**

## Gasth. Goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 24. August  
Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.  
Es ladet freundlichst ein **M. Frenzel.**  
Empfehle ff. Wurstfett und Rindertalg.

## Bäckerei Nicklich, Ohorn

empfiehlt zum Schul-Feste  
alkoholfreie Getränke, Kaffee und Kuchen, Pfannkuchen,  
Windbeutel, Crèmeschnittchen, Schillerlocken u. s. weiter.

## Kgl. Sächs. Militärverein Pulsnitz.

Heute, Sonnabend, d. 23. August, abds. 7/9 Uhr, im Schützenhause (1 Tr., alter Saal):  
**Monatsversammlung.**  
Zahlreichen Besuch erwartet  
der Vorstand.

Den Verkauf der Blumen und Ranken zum Dekorieren der Fenster und Häuser haben gütigst übernommen Herr Bernhard Beyer, Cigarrenhaus am Markt und Herr Bäckermeister Friedrich Böschner, Ramenzer Straße, sowie der Unterzeichnete. d. O.

## Schießklub „Wilhelm Tell“

Sonnabend, den 23. August, von abends 8 Uhr, Sonntag, den 24. August, von nachm. 2 Uhr, anlässlich unseres 7. Stiftungs-Festes:  
**Grosses öffentl. Preisschiessen**

im Vereinslokal Restaurant zum Kronprinz. An diesem Schießen kann sich jedermann beteiligen. Nur wertvolle Ehrenpreise. Freunde und Gönner des Schießsports werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Hochachtungsvoll!  
Schießklub „Wilhelm Tell“, Pulsnitz.

## Städt. Sparkasse zu Königsbrück

verzinst Einlagen mit **3 1/2 Prozent** und ist geöffnet jeden Wochentag: von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Sonnabends: von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachmittags.  
Einlagen, die am 1., 2., und 3. des Monats erfolgen, werden auf den vollen Monat verzinst.

## Drain-Röhren

Wasserleitungs-, Schleusen- und Dünungs-Röhren etc. Kuh-, Kalber- und Schweinetröge, Pferdekrippen, Hohlziegel, Firstenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von **Wilhelm Bienert • Elstra.**  
Fernsprecher 2 (Amt Elstra).



## Edison-Theater.

**Verderbliche Leidenschaft**  
Drama in 3 Akten

**Das Farmers Zuversicht**  
Drama in 1 Akt

**Die Hosenträger**  
kolorierte Komödie

und das übrige Programm.  
Sonntag: Anfang 3 Uhr.

## Karpfen

(Spiegel- u. Schuppen-) empfiehlt nun fortwährend

## R. Mierisch.

**Italien. Weintrauben,** auch in Ristchen, ca. 4 Pfd. 150 Pf.  
**la Pfirsiche**  
**frische Aepfel**  
**ff. reife Bananen**  
**fr. Tomaten,** Pfd. 16 Pf.  
empfiehlt **Richard Seller.**

## Frische Makrelen,

frische Kieler Bücklinge,  
hochfeine Räucher-Aale,  
hochfeinen Räucher-Lachs  
empfiehlt  
**Richard Seller**

Gegen **Beinleiden,** offene Füße, Geschwüre, Brand-Wunden, Haut-Ausschläge, Abschürfungen, Flechten, veraltete Wunden etc. wende man die bewährte u. ärztlich empfohlene **Heil-Salbe Tyrmol** an. Wo bisher alle Mittel versagten, mache man noch einen letzten Versuch mit Tyrmol! Dose M. 1.60 zu haben in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich Tyrmol. Prospekt versendet. Pharmaz. Laboratorium Tyrmol Dresden 1 Postfach 69

## Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw. durch tägliches Waschen mit **Steckenpferd-Teerchwefel-Selbe** von Bergmann & Co., Radebeul St. 50 Pf. Priv. Löwenapotheke, Felix Herberg und Max Jenisch.

## Obergasthof Ohorn

**Zum Schul-Fest**  
werden morgen, Sonntag, wir mit ff. Speisen und Getränken, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bestens aufwarten.

Abends von 6 Uhr ab: **Grosses Orchestriion-Konzert.**  
**Robert Heinrich u. Frau.**

**Poetzsch-Kaffee** bewahrt seinen Ruf als hervorragende **Qualitäts-Marke\*** 5000 Niederlagen!  
\*) in 1/4, 1/2, 1 Pfd. Original Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffeegrossrösterei in Leipzig stets frisch erhältlich bei: Felix Herberg, Drogerie. In der Umgebung in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

**GUTHMANN'S ECHTE Cosmos-Seife** DRESDEN Stk. 25 Pfg.

**Couverts** in allen Preislagen fertigen — **E. L. Försters Erben**

**Dank und Nachruf!**  
Nachdem wir unseren teuren Gatten, Vater, Bruder und Schwager **Herrn Franz Emil Guhr** dem kühlen Schoß der Erde übergeben haben, ist es uns Herzensbedürfnis allen Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für das Beileid in Wort und Schrift, den Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhe, sowie für die Besuche während der kurzen Krankheit **herzlichst zu danken.** Dank namentlich dem Königl. Sächs. Militär-Verein für die schöne Kranzspende, das Tragen und das ehrende Geleit, sowie die rührenden Abschiedsworte des Vorsitzenden am Trauerhause. Besonderen Dank Herrn Pastor Höhne für die Worte göttlichen Trostes an geweihter Stätte und Herrn Kantor Spannaus für den Gesang mit den Schülern und die Trauerarie.  
Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Ach treuer Gatte, lieber Vater Die Trennungsstunde schlug zu früh, Du werter Sorger und Berater, Was Du getan, vergeß'n wir nie, Geduldig trugst Du Deine Leiden Und wolltest Sorg uns nie bereiten.

In kurzer Zeit du wolltest feiern Der Silberhochzeit frohes Fest, Nun Gott hat anders es beschlossen Statt Freuden gab es Trauer, Schmerz, Die Gattin und drei Kinder flehen Nun schlafe wohl, auf Wiedersehen

Oberlichtenau, Dresden, Pirna und Laubegast, den 21. August 1913.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**



# Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 23. August 1913.

Beilage zu Nr. 101.

65. Jahrgang.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 22. August. (Die Adrianopeler Abordnung.) Die hier weilenden sieben Delegierten aus Adrianopel wurden heute mittig im hiesigen Auswärtigen Amt im Auftrag des verhinderten Staatssekretärs durch den Dirigenten der Politischen Abteilung, Gesandten von Stumm, empfangen. Die Herren trugen ihre Wünsche vor und überreichten in deutscher Sprache ein Memorandum. Herr von Stumm sagte ihnen zu, daß er ihre Darlegungen zur Kenntnis des Staatssekretärs bringen werde.

— (Die neuen Kavallerieregimenter.) Die am 1. Oktober d. J. aufzustellenden neuen Kavallerieregimenter, die Jägerregimenter zu Pferde Nummer 7 bis 13, erhalten schon für den täglichen Dienstgebrauch im Frieden eine kriegsmäßige Uniform. Karatsche und Bandalter fallen fort. An die Stelle der Stulpenstiefel treten naturfarbene, im Frieden geschwärzte Kavalleriestiefel, an die Stelle des Säbels, der Patronentasche nebst Drahtriemen, sowie des Drahtriemens zu den Gepäcktaschen für die Radsfahrer von dunkelbraunem Leder treten solche von naturfarbenem, im Frieden zu schwärzenden Leder, für das Karabinerfuttermal wird versuchsweise eine Karabinertragevorrichtung eingeführt.

— (Durch den Tod des Abgeordneten Bebel ist im 1. hamburger Wahlkreis eine Nachwahl erforderlich geworden. In diesem Kreise ist seit 1903 die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen stetig zurückgegangen, und zwar von 22046 auf 20663. Trotzdem ist natürlich an den Sieg des bürgerlichen Kandidaten nicht zu denken. Bei den Wahlen 1912 standen den über 20000 sozialdemokratischen Stimmen nur etwa 9000 bürgerliche gegenüber.

— (Die sozialdemokratischen Frauen und der Parteitag in Jena.) Unter den sozialdemokratischen Frauen, die als Delegierte für den Parteitag in Jena gewählt sind, werden Unterschriften gesammelt, um ein Mißtrauensvotum gegen die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wegen ihrer Abstimmung zur Deckungsvorlage einzubringen. Clara Zetkin in Stuttgart, welche die „Gleichheit“ redigiert, schäumt ja förmlich vor Wut wegen der greisenhaften Ermattungsstrategie der Fraktion und in allen geheimen Konventionen tritt immer mehr die Tendenz zutage, daß man den beschrittenen Weg unter keinen Umständen weiter verfolgen dürfe. Es sei Zeit, den tiefen Schnitt zu machen. Es wird erzählt, daß die radikalen Abgeordneten der Fraktion sich nochmals treffen würden, um eine gemeinsame Erklärung abzugeben. Die bis jetzt gewählten Delegierten in Norddeutschland sind mit wenigen Ausnahmen für ein Mißtrauensvotum gegen die Fraktion. Es kann also in Jena „recht nett“ werden!

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 22. August. (Kaiser Franz Josef und König Carol.) König Carol hat an Kaiser Franz Josef, wie erst jetzt bekannt wird, anlässlich des 83. Geburtstages des Kaisers im eigenen und im Namen der Königin Elisabeth ein herzliches Glückwunsch-Telegramm gerichtet. Das Telegramm schließt mit der Versicherung der treuen, unwandelbaren Zuneigung und mit der innigen Bitte an den Kaiser, ihm auch in Zukunft seine teure und wertvolle Freundschaft zu bewahren. Kaiser Franz Josef erwiderte darauf mit einer in den warmsten Worten abgefaßten Dankdepesche.

**Frankreich.** Paris, 21. August. (Konstruktionsfehler in der französischen Marine.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich in Brest ein ziemlich bedenklicher Vorfall ereignet, der leicht zu einer Katastrophe hätte führen können. Als das Panzerschiff „Charlemagne“ in Brest nach einer Reparatur auf der Reede läge, neigte sich das Schiff plötzlich in einem Winkel von 20 Grad. Nach kurzer Zeit neigte es sich weiter bis zu 45 Grad, sodaß alle nicht befestigten Gegenstände auf die eine Seite fielen. Man befürchtete, daß das Schiff kentern würde. Es richtete sich schließlich wieder auf. Man stellte fest, daß spätere Umbauten das metazentrische Gleichgewicht des Schiffes verändert hatten. Auch bei dem Schwester Schiff „Gaulois“ wurde derselbe Konstruktionsfehler festgestellt. Beide Schiffe müssen einem erneuten Umbau unterzogen werden.

**Spanien.** Madrid, 22. August. (Aufsühr in Spanisch-Marokko.) Ein Telegramm aus Tetuan meldet, daß Eingeborene erklärt haben, das ganze Gebiet werde gegen die Spanier kämpfen und kein Marokkaner werde sich den Spaniern unterwerfen. Während der Nacht umkreisen marokkanische Spione das Lager. In der letzten Nacht töteten sie einen spanischen Posten und verwundeten einen anderen schwer. Raifult hat seine Harka in drei Teile geteilt. Mit

dem einen Teil marschiert er auf Carh, mit den anderen will er Ceuta und Tetuan zurückerobern.

**Rumänien.** — (Das Automobil König Carol von Banditen angefallen.) Aus Bukarest wird gemeldet: Auf das Automobil, in dem sich das rumänische Königspaar befand, hat ein mißglückter Ueberfall von Banditen stattgefunden. Ein Wegewesster hatte den Behörden von Sinaia mitgeteilt, daß eine Zigeunerbande das Wärtterhaus angegriffen und versucht habe, die dort befindlichen Personen auszurauben, er habe sie aber durch einige Revolvergeschüsse verjagen können. Kurz darauf fuhr das Königspaar im Automobil zu dem unweit von Sinaia gelegenen Schlosse Comarnic. Die Banditen stellten sich auf der Straße auf und versuchten mit vorgehaltenen Revolvern das Automobil zum Stehen zu bringen. Der Chauffeur erkannte die Gefahr und fuhr so rasch er konnte durch die Banditen hindurch. Der von ihnen eröffnete Steinhagel konnte das Automobil nicht mehr erreichen. Durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs blieb das Königspaar unverletzt.

**Amerika.** Washington, 22. August. (Vertrauensvotum für Wilson.) Im Senat erklärte sich eine große Anzahl von Rednern mit dem Schritte Wilsons betr. die mexikanische Angelegenheit vollständig einverstanden. Ein Redner meinte, daß Mexiko sich davon überzeugen müsse, daß die ganze Bürgerschaft der Vereinigten Staaten wie ein einziger Mann hinter Wilson stehen. Ein republikanischer Senator brachte den Vorschlag ein, einen Kredit von 100 Millionen Dollars zu bewilligen, um amerikanische Truppen nach Mexiko entsenden zu können zu dem Zweck, das Leben und Eigentum der Amerikaner dort zu schützen. Der Senator sagte, daß diese Maßnahme nicht als ein feindlicher Schritt gegen Mexiko anzusehen sei.

## Vom Balkan.

Die Adrianopelfrage.

**Wien, 22. August.** Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Großvezir berichtete dem Sultan in der letzten Audienz, daß nach den Meldungen der türkischen Boten bei den Großmächten alle Aussicht bestehe, Adrianopel im Wege der direkten Verständigung mit Bulgarien für die Türkei zu erhalten. Aus Komiteereisen verlautet, daß Neigung zu einer solchen Verständigung vorhanden sei, ev. unter Abtretung von Rize, Kilise.

**Wien, 22. August.** Aus Sofia wird telegraphiert, daß die Regierung entgegen den im Auslande verbreiteten Meldungen nicht daran denke, mit der Türkei über Adrianopel auf Grund einer Teilung der Stadt in Verhandlung zu treten. Die bulgarische Regierung bezeichnet diese und die Angaben, als ob Verhandlungen zwischen der Sofioter Regierung und der Pforte stattfänden, überhaupt als unzutreffend. Das bulgarische Kabinett bleibt unverändert bei dem Standpunkt seiner letzten Note an die Mächte, deren Aufgabe es sei, die Türkei zur Räumung Adrianopels und zur Respektierung des Londoner Vertrages zu veranlassen. Bulgarien setze gleichzeitig die Demobilisierung fort und man erklärt an offiziöser Stelle, von einer militärischen Aktion gegen die Türkei könne keine Rede sein.

**Wien, 22. August.** Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg: Die Adrianopelfrage sieht, nachdem die Pforte infolge des energischen Schrittes Russlands den Befehl erteilt hat, das rechte Maritzaufer zu räumen, auf dem alten Punkt. Frankreich ist gegen einen finanziellen Boykott der Türkei. Wie man hier versteht, will Russland kein Sondermandat zu einem militärischen Vorgehen gegen die Türkei annehmen; konservative Kreise hätten sich dagegen ausgesprochen.

Die Eisenbahnverbindung Belgrad—Sofia.

**Belgrad, 22. August.** Heute verkehrten wieder zwei Personenzüge auf der Strecke zwischen Sofia und Belgrad.

Die Demobilisierung in Bulgarien.

**Sofia, 22. August.** Seit gestern ist das bulgarische Hauptquartier aufgelöst. Seine Agenten wurden dem Kriegsministerium übergeben. Alle Generale und Offiziere, die bei der Mobilmachung reaktiviert worden waren, wurden wieder in den Reservestand versetzt.

Das türkenfreundliche Griechenland.

**Athen, 22. August.** Die öffentliche Meinung hält es für einen Fehler, daß sich die Türkei nicht auf die Operationen in Thrazien beschränkt habe. Man glaubt, eine russische Intervention sei unmöglich. Das Blatt Ratri sagt, daß man es im griechischen Volk mit Freuden sehen würde, wenn Adrianopel vom bulgarischen Joch erlöst bliebe.

## Aus aller Welt.

**Berlin, 22. August.** (Tragödie eines Sechzehnjährigen.) Aus verletztem Ehrgefühl hat sich heute vormittag in einem Eisenwarengeschäft in Prenzlauer Ber. aus Berlin gebürtige 17 Jahre alte Behrling Hahlweg vor dem gesamten Personal eine Kugel in den Bauch geschossen. Der Chef hatte ihm eine Ohrfeige gegeben. Es besteht wenig Hoffnung, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

**Stockholm, 22. August.** (Untergang eines schwedischen Kanonenbootes.) Nach einer beim Bojenskapitän in Malmö eingegangenen Mitteilung kollidierten heute vormittag 11 Uhr 35 Minuten während der Manöver des schwedischen Küstengeschwaders im Sund, westlich vom Leuchtfeuer auf der Insel Sven ein Panzerschiff und ein Kanonenboot. Besteres sank, die Mannschaften konnten gerettet werden.

**Karlsbad, 21. August.** (Wiedergefundenes Perlenhalsband.) Das abhanden gekommene Perlenhalsband im Werte von 100 000 Kronen wurde von einem städtischen Gärtner gefunden und der Verliererin zurückerstattet.

**Budapest, 21. August.** (Ein Eisenbahnzug im Gewittersturm entgleist.) Ueber die Ortschaft Beszto und deren Umgebung ging gestern ein gewaltiges Unwetter nieder. Durch den gewaltigen Gewittersturm entgleisten sechs Wagen eines Personenzuges, wobei 16 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

**Mailand, 11. August.** (Schweres Hagelunwetter in Oberitalien.) In der Gegend von Decco ist ein schweres Unwetter niedergegangen, das vor allem die Weinernte vernichtet hat; stellenweise lag der Hagel fußhoch. Die Eisenbahnzüge mußten auf offener Strecke halten. Zahlreiche Personen sind verwundet worden.

**Nancy, 21. August.** (Deutsche Ausschreitungen bei Nancy?) Elf Deutsche haben in Mont Saint Martin eine Kantine gestürmt und über 1000 Francs Schaden angerichtet. Dann stahlen sie der Wirtin, einer Frau Schmitt, 985 Francs. Die Wirtin mußte ohnmächtig dem Treiben zusehen. Dann flüchteten die Deutschen. Man hat bis jetzt von ihnen noch keine Spur.

**Lamoriciere (Algier), 21. August.** (Mysteriöse Befreiung eines deutschen Fremdenlegionärs.) Die Gendarmen verhafteten ein Individuum, welches die Uniform eines Fremdenlegionärs trug und sich durch Herumstreichen verdächtig gemacht hatte. Es ist ein gewisser Wilhelm Bauer aus Köln. Seiner Aussage zufolge wurde er von einer Buchhändlerfamilie aus Köln, namens Meyer, nach Afrika gesandt, um den Sohn der Familie, der ein Engagement für die Fremdenlegion angenommen hatte, zur Flucht zu verhelfen. Die Familie Meyer hat Bauer vor seiner Abreise 500 Mark gegeben und weitere 500 Mark sollte er bekommen für den Fall, daß es ihm gelinge, Meyer zur Flucht zu verhelfen. Er habe ihm seine Civilkleidung gegeben und dessen Uniform angezogen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

**New York, 21. August.** (Schrecklicher Feuer-tod zahlreicher Arbeiter.) 40 bis 75 Arbeiter befinden sich unter den Straßen New Yorks in einem brennenden Schachte und müssen eines schrecklichen Feuertodes sterben. In dem großen unter der St. Nicolas Auerue liegenden Tunnel für eine neue Wasserleitung brach gestern morgen Feuer aus, das bald die Gerüste ergriff. Die Feuerwehr mußte sich wegen der starken Rauchentwicklung auf die Abperrung der Brandstelle beschränken. Zur Zeit des Unglücks befanden sich 40 bis 75 Arbeiter in dem Schachte, die alle den Ersticken- oder Verbrennungstod gefunden haben dürften.

## Literatur.

Ein kartographisches deutsches Nationalwerk. „Deutscher Reichs-Atlas“ betitelt sich ein soeben erschienenes, geradezu epochemachendes und dabei doch äußerst billiges Werk (Preis 1,20 M), bearbeitet, herausgegeben und selbstverlegt von Bruno Krause, Oberlehrer in Dresden. Dieser Atlas will allen deutschen Kindern und Erwachsenen — getreu der beiden vorangestellten Mahnungen „Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!“ und „Vor allem soll der Deutsche wissen, was er an seinem Lande hat!“ — eine genaue Kenntnis über das Deutsche Reich, über die Schutzgebiete Deutschlands und über das Deutschtum auf der ganzen Erde nach den verschiedensten Beziehungen hin kartographisch und auch textlich vermitteln und dadurch das geographische, geschichtliche, volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Wissen bezüglich der genannten Dinge vertiefen. — Der „Deutsche Reichs-Atlas“ gelangt in der Buch- und Lehrmittelhandlung von Gustav A. Riehschke in Leipzig, Kreuzstraße 12, zur Ausgabe, ist aber auch durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen.



Oertliches und Sächsisches.

(Ein heldenhafter Kampf vor hundert Jahren.) Nach den unglücklichen Gefechten bei Löwenberg und Bunzlau kam es am 23. August des Jahres 1813 zu einem schweren Kampfe zwischen den Verbündeten und den französischen Korps Lauriston und Macdonald bei Goldberg in Schleßen.

(Ankündende Tierkrankheiten.) Am 15. August bestand in der sächsischen Oberlausitz die Schweinepest einschließliche Schweinepest in der Amtshauptmannschaft Bauzen: Gutta 1, Alz 2, Kretwitz 1, Malschwitz 1, Preiitz 2, Radibor 1, Nachlau 1; Ramenz: Mittelbach 1, Niederlichtenau 1, Pulsnitz 1; Böbau: Herwigsdorf 1, Kiehdorf 1, Maltitz 1, Delsa 1, Schönau a. d. E. 1.

(Wetterprognosen für den Herbst.) Der 24. August, der Bartholomäustag ist im Glauben des Volkes ein recht wertgeschätzter Weltertag, denn er soll schon künden, wie das Herbstwetter sich gestalten wird.

Arme kleine Anni!

Roman von H. Courth's-Mahler.

Gefallen? Ach, das ist ein sehr schwacher Ausdruck, Bettina. Ich habe das Kind in diesen Wochen herzlich lieb gewonnen. Denkst Du, ich will Dir da eine gedankenlose Schmeichelei über Dein Töchterchen sagen? Das ist doch nicht meine Art.

(Schweinepest.) Die königliche Amtshauptmannschaft Ramenz gibt unterm 21. August bekannt, daß unter dem Schweinebestande im Gehöfte in Königsbrück, Weißbacherstraße Nr. 86 die Schweinepest amtlich festgestellt worden ist.

Dresden, 21. August. (Der Ueberfluß der sächsischen Staatsbahnen.) Im letzten Geschäftsjahre betrug die Gesamteinnahme der Staatseisenbahn 202 554 462 M gegen 193 615 303 M im Vorjahre.

Sammeln und Behandeln der Pilze bis zur Zubereitung.

Für den Pilzfrend gibt es kein schöneres Vergnügen als durch den harzduftenden Wald zu wandern, um nach seinen Lieblingen auszufrachten. Am erfolgreichsten sind solche Ausflüge, wenn sie 2-4 Tage nach starken Regenfällen ausgeführt werden.

oder wiegt sie fein, um sie verdaulicher zu machen und stellt sie, falls man die Mahlzeit erst am nächsten Tage zubereiten will, unbedeckt an die frische Luft oder in einen kühlen, luftigen Raum.

Uebersicht über die an den Hauptmarkorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlacht- bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgew.) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betriebl. Viehattung gezahlten Preis.

Table with columns for Rindvieh (Großvieh, Kühe), Hammel, Schafe u. Lämmer, and Schweine. Lists prices for various locations like Aachen, Barmen, Berlin, Bremen, Breslau, Chemnitz, Danzig, Dortmund, Dresden, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Hufum, Kiel, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Stettin, and Zwickau.

Aufgestellt am 21. August 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 20. August abgehaltenen Märkte.

Butter-Preise auf hiesigem Wochenmarkte.

Sonnabend, den 23 August 1913.

— 4 Stück Nr. 2.90 —

Marktpreise zu Ramenz am 21. August 1913.

Table with columns for highest and lowest prices for 50 kilo of various goods: Korn, neues; Weizen; Gerste; Hafer; Hafer neuer; Heidekorn; Kartoffeln neue; Heu 50 Kilo altes neues; 1200 Schütt; Stroß; Butter 1 Kilo; Erbsen; Eier 8 Pfg.

Marktpreise für Schweine und Ferkel in Ramenz am 21. August 1913.

Table with columns for highest and lowest prices for pairs of pigs and for piglets. Highest price for pair is 110 M, lowest is 90 M. Highest price for piglet is 48 M, lowest is 36 M.

Vericht über die Warenpreise im Großhandel in der Städtischen Hauptmarkthalle zu Dresden am 22. August 1913.

Marktlage: Rehwild knapp und gefragt, geschlachtetes Hausgeflügel ruhig. Geräucherte Fischwaren mäßiges

den Ditt. Wenn sie Dir undschieden erscheint, schreibe es meiner Angst zugute. Wenn ich eines Tages plötzlich sterben sollte — ich weiß, daß es sehr schnell kommen kann, — würde Du Dich dann in der ersten Zeit Anni annehmen? Nur solange, bis sie sich erholt hat, bis sie der erste Schmerz nicht mehr fassungslos macht.

Frau von Sahned brückte ihr fest die Hand. Ihre schönen, Augen leuchteten voll Glut und Herzlichkeit. „Sorge Dich nicht länger, liebe Seele. Nicht nur für kurze Zeit soll dann Anni bei mir bleiben, sondern solange sie will — für immer. Du sollst mir nicht dafür danken, denn ich kann ja nur dabei gewinnen.“

Bettinas Augen feuchteten sich. Wortlos, ergreifen drückte sie die Hand der Freundin. Erst nach einer Weile vermochte sie wieder zu sprechen.

„Ich danke Dir, Elisabeth, danke Dir aus tiefstem Herzen. Und Du wirst Deine Güte nicht bereuen. Wenn Du überhaupt eine Gesellschaftlerin brauchen kannst, wird Dich Anni sehr zufriedenstellen. Es ist ja keine Mutterlichkeit, wenn ich Dir das sage. Wohl habe ich Anni erjogen, aber ihre Anlagen waren die besten. Trotzdem sie doch aus dem Scheitern der Verhältnisse kam, ist sie im Wesen und Charakter von einer wahren Bornehmtheit.“

den müssen. Sie war lustig, ja übermütig, aber nie unfein. Mein Mann nannte sie oft im Scherz: „Kleine Aristokratin“, weil sie gegen alles Niedrige und Häßliche eine feste Abneigung hatte. Wohl hat sie auch ihre kleinen Fehler und Eigenheiten, aber selbst diese wirken lebenswürdig. So kann sie bis zur Härtheit fest auf etwas verharren, was sie für recht erkannt hat und geht nicht davon ab, auch wenn sie damit wehe tun muß.

Frau von Sahned lächelte. „Ich habe mir schon selbst ein Urteil über Anni gebildet in diesen Wochen, und auf meine Menschenkenntnis bilde ich mir etwas ein. Ich weiß, daß ich nie eine Gesellschaftlerin finden würde, die mir sympathischer und lieber sein würde.“

„Ach, meine Elisabeth, welche schwere Sorge hast Du von mir genommen. Ich bin Dir so dankbar.“

„Beschäme mich doch nicht, Bettina. Es ist viel mehr egoismus, als Du denkst, hinter meinem Eingehen auf Deine Bitte. Habe ich Dich doch im stillen beneiden müssen um Dein Töchterchen. Aber nun sprechen wir nicht mehr davon. Du sollst jetzt nur daran denken, daß Du Dich erholt. Und Du darfst Dich nicht aufregen. Wenn Anni zurückkommt und sie sieht Deine glänzenden Augen, dann bekommen wir beide Schelte von ihr.“

Bettina lächelte glücklich. „Aber Du erlaubst, daß ich Anni mitteile, was Du mir versprochen hast?“

„Gewiß, Bettina, gern. Und nun mußt auch Du mir eine Bitte erfüllen.“





**Oertliches und Sächsisches.**

— (Obstbau.) Wie sehr der Obstbedarf Deutschlands von Jahr zu Jahr steigt, erkennt man daraus, daß außer Amerika auch Australien einen schwunghaften Obsthandel mit Deutschland treibt. Wie aus Amerika, so werden auch aus Australien hauptsächlich Äpfel bei uns eingeführt. Der australische Apfelsort, der 1911 noch nur 2500 Kisten von je 23 Kilogramm Bruttogewicht betrug, stellte sich im vergangenen Jahre bereits auf nahezu 100 000 Kisten im Werte von etwa 9 Millionen Mark und wird im laufenden Jahre bei der starken Ausdehnung der australischen Obstplantagen noch größer sein. Es ist klar, daß der um die Frucht vermehrte Preis des amerikanischen und australischen Obstes höher sein muß als derjenige des heimischen bei flotter Produktion; an Geschmack übertreffen die heimischen Äpfel die über See eingeführten, die, um den Transport auszuhalten, in unreifem Zustande gepflückt werden müssen, bei weitem. Alle diese Tatsachen enthalten die dringende Mahnung an unsere Obstzüchter und Landwirte, den Obstbau auszuweiten; um lohnenden Absatz braucht ihnen nicht bange zu sein. Die günstige Konjunktur wäre von den deutschen Unternehmern zweifellos auch längst schon in noch höherem Maße, als es bereits geschah, ausgenützt worden, wenn in unseren Breiten nicht fortgesetzt die Gefahr der Vernichtung des ganzen Erntesegens durch den Frost einer einzigen Frühlingnacht bestände.

Arnsdorf, 21. August. (Der Bienenzüchterverein) Arnsdorf und Umgegend hielt nach längerer Pause am Sonntag eine Versammlung ab, die trotz des schrecklichen Regenwetters gut besucht war. Besprochen wurden die Arbeiten des Bienenvaters im Spätsommer. Die Hauptarbeit besteht darin, die Bienenvölker auf ihre Weiselrichtigkeit zu untersuchen, weisellose Völker mit weiselrichtigen zu vereinigen, das Brutnest der Bienen zu revidieren, Drohnenbau zu entfernen, den Bienen das nötige Winterbrot in Form von flüssigem Zucker zu reichen. Auf ein Bienenvolk sind in diesem Jahre, da von einer Honigernte keine Rede ist, mindestens 20 Pfund Zucker zu reichen. Von Bedeutung ist da ein praktisches Futtergefäß das das Füttern der Bienen zur Luft macht. Ein solches findet der Junke in dem von Herrn Tischlermeister Teich in Seeligstadt erfundenen Bienensuttergefäß (D. R. P.) und dann in dem von Herrn Richter (Mitsche) in Sebnitz konstruierten „Thüringer Luftballon“. Bei An-

wendung dieser beiden, höchst praktischen Futtergefäße kommt der Junke mit den Bienen in keine Berührung, braucht also keinen Rauch anzuwenden. Nach der Besprechung dieser Arbeiten referierte Herr Privatus Richter über die Haupt- und Delegiertenversammlung des Bienenwirtschaftlichen Hauptvereins Sachsen, die in Leisnig im Juli abgehalten wurde. Die nächste Versammlung wird erst im Oktober abgehalten werden.

Wachau (Glockenweihe.) Diesen Sonnabend beging unsere Gemeinde das seltene Fest der Weihe

chor noch einige Lieder dargeboten. Im Mädchenhaus wurden sie von drei Kindern mit Gebichten empfangen und mit Blumen begrüßt. Nachdem sie noch einige Zeit den Spielen der Kinder zugesehen und das Krankenhaus besichtigt hatten, verließen sie unter jubelnden Hochrufen der spalterbildenden Anstaltsbewohner die Anstalt. — Der angekündigte Zyklus neuinszenierter Werke im Kgl. Opernhaus beginnt am 27. August mit der Aufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“ von Rich. Wagner.

Loschwitz (Gewählt.) Zum Nachfolger des verstorbenen Kantors Küttner wurde von den 103 Wählern Kantor Friedrich aus Annaberg gewählt.

Aue, 21. August. (Der neue Bürgermeister.) Zum Bürgermeister von Aue wurde der Bürgermeister Hofmann aus Buchholz gewählt.

**Aus dem Gerichtssaale.**

Leipzig, 21. August. (Die Revision des Märders des Majors Lewinski verworfen) Das Reichsgericht hat die Revision des Binngelehrten Johann Straffer, eines Anarchisten, der in München den preußischen Militärattache Major von Lewinski und einen Polizeioberwachmeister erschossen hatte und deshalb vom Münchener Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilt worden war, verworfen.

**Anzeigen deutlich schreiben!**

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, die infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskriptes entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, die man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

neuer Glocken. Früh 1/9 Uhr wurden die Glocken durch einen Festzug am Eingang des Dorfes begrüßt und in Empfang genommen; unter Choralblasen wurden sie sodann zum Friedhof geleitet, wo die Weihe stattfand. Nach dem Wethealte erfolgte das Aufziehen der Glocken, an dem sich jung und alt beteiligten.

Bischofswerda (Garnison.) Der Einzug der hierher verlegten Train-Kompagnie erfolgt voraussichtlich am 26. September. Die Reservisten derselben sollen angehtlich erst hier entlassen werden.

Dresden (Hofnachrichten.) Die Prinzessinnen Margarete Alz und Anna besuchten in Belleidang der Frau Oberhofmeister von Sabelenz-Linstingen das Rettungshaus in Moritzburg und nahmen mit großem Interesse von seinen Einrichtungen Kenntnis. Nachdem die Prinzessinnen dem weiblichen Handarbeitsunterricht beigewohnt hatten, wurden ihnen vom Anstalts-

**GROSSE-Modenwelt**  
 Tonangebend!  
 Unerreicht!  
 Riesen-Schnittbogen.  
 Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.  
 Farbenprächtige Colorits.  
 Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W.  
**Achten Sie genau auf Titel!**

Die städtische Sparkasse Pulsnitz gewährt Tages-Zinsen zu 3 2/10 Prozent.

**Jeder Zahnschmerz**  
 sofort weg durch **Blitz**,  
 Flasche 50 Pfg.  
**August Müller**, Lange Str. 13  
 Herren- u. Damen-Friseursalon.

**Vermessungs-Arbeiten**  
 führt schnellstens aus  
**Rudolf Rentsch**, verpfl. Geometer  
 Grossrührsdorf, (am Elektrizitätswerk)

**Idealbrot**  
 6 Pfd. 66 Pfg. — 4 Pfd. 44 Pfg.  
 empfiehlt **Rich. Götz**, Schloßstr.  
 Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

**Für Touristen!**  
 Eis- und Erfrischungsabombons  
**R. Selbmann**, Neumarkt 294.

**Fort mit Waschbrett und Bürste!**  
 Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.  
 Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.  
 Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.  
**Persil** das selbsttätige **Waschmittel**  
 Der grosse Erfolg!  
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
 Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Dsa Vermessungsbüro von **Bruno Henkel**  
 geprüfter u. verpflichtet. Feldmesser  
 — (früher R. Kurth) —  
 Pulsnitz i. S.  
 Lange-Straße 308  
 Fernsprecher 150  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Vermessungsarbeiten bei gewissenhafter Ausführung und billigster Kostenberechnung.

**Rechnungsformulare** stets vorrätig in der Buchdruckerei dieses Blattes.  
**Stellen-Gesuche.**  
 Für die Vormittagsstunden sucht eine Frau Beschäftigung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Rentier möchte 140 000 Mk in getrennten Posten auf Acker und Häuser vergeb. Pöfllagerkarte Nr. 39 Schönebeck a. Elbe. Rückporto erb.

**Makulatur**  
 hat billig abzugeben  
**Buchdruckerei des Wochenblattes.**  
  
 Großes Lager in allerhand Uhren  
**Erwin Pofandt**  
 Oberlichtenau

**Empfehlenswerte Ausflugsorte der Umgegend von Pulsnitz**

<p><b>Waldschlösschen Pulsnitz</b>                  Garten-Etablissement, Gesellschafts-Zimmer und Saal mit neuem Parkett und Orchestron; sofortige Tanzgelegenheit für Vereine und Hochzeitsgesellschaften. — Schöne Lokalitäten mit Pianino. — Kegelbahn. — Anerkannt gute Bewirtung. Lade ein geschätztes Publikum zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll! <b>Anton Rataj.</b></p>	<p><b>Wirtschaft Waldhaus auf dem Eierberge.</b>                  Herrliches Panorama über Pulsnitz. Bestgepflegte Biere u. Weine. Gute Küche. Aufmerksame Bedienung! Halten unsere geräumigen u. freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll! <b>Otto Nicolai und Frau.</b></p>	<p><b>Schwedenstein.</b> Wirtschaft des Gebirgsvereins am Turm.                  Herrliche Rundschau Gute Bewirtung. Grosse geschützte Veranda. Fernsprecher 131. Neuerbauter Scheiben-Schießstand zu scharfer Munition.</p>
<p><b>Restaurant am Schwedenstein</b>                  hält seine Lokalitäten einem geehrten Publikum, sowie Vereinen, Schulen bestens empfohlen. — Großer schattiger Garten. Windgeschützte Veranda. Kinderbelustigungen. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Gute Bewirtung. Aufmerksame Bedienung. Hochachtungsvoll! <b>Bruno Philipp.</b></p>	<p><b>Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf</b>                  empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. — Großer Garten mit Schaukelbelustigung für Kinder. — Großer Ballsaal für Vereine u. Gesellschaften. — Pianino. — Eigene Fleischerei mit Kühlanlage. — Gute Küche. — ff. Biere. — Elektr. Beleuchtung. Hochachtungsvoll! <b>Max Frenzel.</b></p>	<p><b>Berg-Restaurant Keulenberg.</b> 413 m ü. d. O.                  Aussichts-Turm — Malerische Ruine — Obelisken. Herrl. Lindenanlagen — Freundl. Gesellschaftssaal m. Pianino. Beste Speisen — Biere und Weine. Aufmerksame Bedienung! Zu zahlreichem Besuch hält sich bestens empfohlen. <b>A. Bürger.</b></p>
<p><b>Weinschänke Gelenau</b>                  bietet mit ihren herrlichen weit und breit bekannten Gartenanlagen für Ausflügler den angenehmsten Aufenthalt. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundl. ein <b>G. Büttner.</b></p>	<p><b>Mütermühle Radeberg.</b>                  Schönster Ausflugsort der Umgegend. Idyllisch im Rödertal gelegen. Es ladet freundlichst ein <b>Ludwig Saalbach.</b></p>	<p><b>Gasthof Vollung</b>                  Großes Ball-Etablissement. — Reizendes Garten-Restaurant. Halten unsere freundlichen Lokalitäten und schattigen Garten mit windgeschützter Veranda zum Besuch bestens empfohlen. Anerkannt gute Küche. — Bestgepflegte Biere und Weine. Hochachtungsvoll! <b>Richard Sinde und Frau.</b></p>